

Wend-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Hauptverlag: Bocholt.
Hilfsverlag: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pf. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 RM. monatlich, einschließlich 0,25 RM. Botenlohn. Durch die Post 2,20 RM. einl. 0,38 RM. Postgebühren, zusätzlich 0,42 RM. Beleggeld 2,52 RM. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Wende-Zeitungen 0,10 RM. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 RM. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realstr. 14, Fernsprecher 8247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinsberger Str. 55 (P. Florad), Borken, Poststr. 2 (G. Rötten), Schwaneberg 2 (B. Unland), Sackstr. 69 (S. Kattke), Gneisenaustr. 35 (S. Quersbach), Potsdamstr. 3 (W. Hoos).

Nummer 161

Sonntag, den 13. Juni 1937

Jahrgang 1937

Vermögensfragen um frühere Beamtenverbände.

Reichsamtseiler Triebel äußert sich in der Wende-Zeitung über die Auflösung der alten Beamtenverbände, die praktisch meist schon vollzogen, durch das Gesetz vom 27. Mai aber auch in aller Form Tatsache geworden ist. Es ist verschiedentlich der Versuch gemacht worden, alle Verbände unter der Firma von Wohlfahrtsvereinigungen weiterzuführen. Ebenso ist versucht worden, Zusammenschlüsse kameradschaftlicher oder konfessioneller Art herzustellen oder von früher her aufrechtzuerhalten. Allen diesen Erscheinungen gegenüber schafft das Gesetz völlige Klarheit, die darin besteht, daß neben dem Reichsbund der Deutschen Beamten kein Platz für irgendwelche Vereinigungen von Beamten ist, es sei denn, daß von ihm selbst aus organisatorischen Gründen eine formell selbständige Gliederung zugelassen wird (wie es bei den Ruhestandsbeamten der Fall sein kann). Auch in solchen Fällen bleibt aber die politische Führung durch den Reichsbund der Deutschen Beamten sichergestellt. Wesentlich ist, daß das Gesetz auch die Vermögensfrage klärt. Aus dem Jahre 1933 noch nicht möglich, die Vermögenswerte der Verbände auf die neue Einheitsorganisation zu übertragen. Inzwischen ist drei Jahre lang eine Abwicklungsbefugnis tätig gewesen, die die gezielte Auflösung der alten Verbände durchgeführt hat. Zur Geltendmachung etwaiger Forderungen ist eine Sperrfrist von einem Jahr vorgelegt, die bei manchem der früheren Verbände aber schon abgelaufen ist. In diesen Fällen erfolgt die Überführung der vorhandenen Vermögens (soweit an den RWB) erfolgt die Übertragung der Vermögens an den RWB ohne Einhaltung der erwähnten Sperrfrist, so haften dieser für die Dauer eines Jahres für die daraus entstehenden Ansprüche. Die Vermögens, die der Reichsbund übernimmt, muß er nach dem Gesetz für ihre Veräußerungsmöglichkeit zweckverwenden. Wenn besondere soziale Zwecke vorgesehen sind, hat die Verwendung „tunlichst“ nach den Bestimmungen des aufgelösten Verbandes zu erfolgen. Die Weiterführung sozialer Aufgaben der alten Verbände erfolgt jedoch nach den Richtlinien der neuen Zeit. Besondere Bestimmungen gelten den Versicherungsvereinigungen der früheren Beamtenverbände. Diese werden weitergeführt, wenn es sich nicht um selbständige Unternehmungen mit Rechtsanspruch handelt. Hat der Reichsbund selbst derartige Einrichtungen geschaffen, so übernimmt er die vorhandenen Vermögens und Verpflichtungen. Solche Einrichtungen aber, die der RWB nicht besitzt, sind auf andere Versicherungsunternehmen zu übertragen. Hier handelt es sich um die Versicherungen auf Grund eines Rechtsanspruches, die unter der Aufsicht des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherungen stehen. Zusammengefaßt wird gesagt, daß mit dem Erscheinen dieses Gesetzes einer lange bestehenden nationalsozialistischen Auffassung entsprochen und der Schlußtritt unter eine Entwicklung geleitet wurde, die der Verwirklichung deutschen Berufsbeamten in kleine und kleinste Gruppen ein Ende setzte zugunsten des Zusammenschlusses der gesamten deutschen Beamtenschaft in einer großen nationalsozialistischen Gemeinschaft.

Sowjetrußland plant Schließung deutscher Konsulate.

Bluturteil gegen die acht Generale der Roten Armee.

Ausweisung aller Ausländer?

DNB Moskau, 11. Juni.
Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, sind in Sowjetrußland Bestrebungen im Gange, eine Reihe deutscher und japanischer Konsulate zu schließen. Von den sieben deutschen in Sowjetrußland befindlichen Konsulaten sind vor allem die in Odesa und Lwow betroffen. Welche japanischen Konsulate in Mitleidenschaft gezogen sind, ist noch nicht bekannt. Man hat die Schließung der Konsulate an die bolschewistische Machthaber in Form einer „Anregung“ herangebracht. Grundlage der Anregung ist, daß die meisten deutschen und japanischen Staatsangehörigen Sowjetrußland verlassen hätten, und alle Wirtschaftsverhandlungen gewöhnlich über Moskau liefen. Somit bestände für diese Länder kein Bedürfnis, Konsulate in Provinzstädten zu haben. Die Spionagefurcht unter den Bolschewisten steigt in zunehmendem Maße. In jedem Ausländer erblickt man einen „Spion“. Der Forderung zu Gunsten der Ausweisung aller Ausländer macht derartige Fortschritte, daß es nach dem 1. Juli wohl keine Ausländer mehr im Lande geben wird. Ein Artikel der „Prawda“ läßt

den Zusammenhang zwischen der Verfolgung der Ausländer und der Furcht vor „Spionen“ klar erkennen.

Zum Tode durch Erschießen verurteilt.

DNB Moskau, 12. Juni.
Der Oberste Gerichtshof der Sowjetunion verurteilte am Freitagabend alle angeklagten Sowjetgenerale zum Tode durch Erschießen. Außerdem wurden die angeklagten acht Generale der militärischen Ränge für verurteilt erklärt. Tuschatschewski wurde der Rang eines Marshalls der Sowjetunion aberkannt.

Im „Temps“ finden wir eine Drahtung seines Moskauer Berichterstatters, der unter dem 10. Juni seinem Bericht aus Moskau über die zahlreichen Verhaftungen folgende Sätze anhängt: „Man möchte wünschen, über offizielle und authentische Informationen verfügen zu können, die alle im Ausland umgehenden Gerichte kurz abschneiden. Aber in den offiziellen Kreisen wird erklärt: Man könne nichts den in der

Presse veröffentlichten Nachrichten hinzufügen, deren latonische Kürze die berechtigten Anfragen unbefriedigt läßt.“ — So vorsichtig und zurückhaltend die Moskauer Drahtung des „Temps“-Korrespondenten auch klingen mag, so spricht doch aus ihr der deutliche Wunsch Frankreichs, nun endlich zu erfahren, was eigentlich in Sowjetrußland los ist. Dieser Wunsch ist so deutlich, daß man schon eigentlich von einem Winken mit einem zwecks „Warnung“ verbandagierten Baupfahl sprechen kann. Es läßt sich die Vermutung nicht ablehnen, daß der französische Votschafter in Moskau selbst entsprechende Anfragen an die Sowjetregierung gerichtet und den Korrespondenten des „Temps“ benützt hat, um diesen seinen Anfragen mit einem öffentlichen Hinweis nachdruck zu geben. Das französische Interesse ist schließlich einigermaßen begrifflich, fiktionalen es keine Kleinigkeit ist, wenn in einem großen Lande, das Bündnisverpflichtungen hat, der bisherige Chef des Generalstabs und in Aussicht genommene Generalführer samt sieben weiteren Korpschefs von einem Tage zum anderen verschwinden und wegen Spionage und Landesverrat zum größten aller Staatsverbrecher erklärt wird, nachdem schon früher andere sehr einflussreiche Persönlichkeiten politisch verdächtigt und dann entweder erschossen oder zum Selbstmord getrieben worden sind. Es bleibt die Möglichkeit offen, daß diese hohen Offiziere jetzt vor ein Militärgericht gestellt worden sind, um Frankreich gegenüber wenigstens den Schein zu wahren. Sonst „kontrollieren“ die Sowjets solche Sachen selber. Aber das Militärgericht verhandelte hinter verschlossenen Türen, und das Urteil, das es fällte und das zu dieser Stunde, da es keine Begnadigungsmöglichkeit gibt, schon vollstreckt sein dürfte, ist genau so ausgefallen, wie es die „Prawda“ verlangt hat.

Dem Elend ausgeliefert.

DNB Paris, 12. Juni.
Ein französischer Dampfer wird 2000 Flüchtlingsskizzen aus Bilbao, die in Baillac gelandet werden, an Bord nehmen, um sie nach Leninograd zu befördern.

Die Wasserkatastrophe im Hainfelder Tal.

Außer den zehn als Leichen geborgenen Mädchen alle anderen gerettet.

DNB Landau, 11. Juni.
Die Naturkatastrophe von Odesheim ist die größte, die seit Menschengedenken über die Südpfalz niederging. Über die Gemartungen von Hainfeld, Rodt, Weyher und Odenloben war ein Vollenbruch niedergegangen. Das Wasser brach aus dem Moderbach in Hainfeld ein, drang in die tiefer gelegenen Häuser bis zu einer Höhe von zwei Metern ein und hob die dort leerbefindenden Weinässer. Das ganze ist ein Bild wüsten Durcheinanders. Von Hainfeld ergoß sich das Wasser durch das Bett des Moderbaches, das eine Breite von nahezu 50 Metern annahm, in das tiefer gelegene Erlensbachtal. Es drang hier in das Geshelmer Schwimmbad mit großer Wucht ein. Die aus etwa 45 Mädel bestehende Gruppe des RWB Rodt wollte sich retten, aber ein um das Schwimmbad gezogener Drahtzaun verhinderte das Vorhaben, und die Wasserströme rissen gerade an dieser Stelle, wohin sich die Mädel gewandt hatten, alles weg, was ihnen im Wege stand. Der Bademeister des Schwimmbades, ein anwesender Schullehrer aus Rodt und einige Badegäste ergriffen sofort beherzt die notwendigen Maßnahmen und brachten zunächst alle im Bad verbliebenen Mädel in Sicherheit. Das Rettungswerk wurde dadurch bis weiter hereinbrechenden Wassermaßen sehr erschwert. Immerhin gelang es, den größten Teil der Mädel auf der hinter dem Schwimmbad gelegenen Wiese den Fluten zu entreißen. Ein Teil konnte allerdings nicht mehr erreicht werden und wurde von den Fluten fortgespült, teilweise bis zu einer Entfernung bis zu 1000 Meter. Auf das Sturmfluten eilten die Einwohner von Odenloben und sehr bald Teile der Wehrmacht von Landau, Gießerungen der Partei und die Feuerwehren von Odesheim und der benachbarten Ortsteile herbei. Sie konnten zehn Mädel als Leichen bergen. Die sofort von Kertzen angelegten Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos. Alle anderen Mädel sind gerettet. Neben den beklagenswerten Menschenopfern wurde auch ein sehr erheblicher Schaden an den Fluten angerichtet.

Deutscher Wald in Gefahr!

Ein Aufruf des Reichsforstmeisters Hermann Göring.

DNB Berlin, 12. Juni.
Reichsforstmeister Hermann Göring erläßt folgenden Aufruf:
Deutscher Wald in Gefahr!
Die Hölle und ihre Nachwirkungen bedeuten höchste Brandgefahr für eine der wichtigsten Quellen der deutschen Rohstoffwirtschaft, den deutschen Wald. Ich erwarte daher, daß jeder Volksgenosse alles tut, um diese Gefahr von unserem wertvollsten Volksgut und einer der stärksten Stützen des Vierjahresplanes abzuwenden. Dies gilt insbesondere für Ausflügler, die Erholung von der Alltagsarbeit im Walde suchen. Es ist vornehmste Pflicht jedes Volksgenossen, die erlassenen Verbote über das Rauchen, Feueranzünden usw. im Walde genau zu beachten. Nicht durch Vorjah, sondern meist durch trübsinnigen Leichtsinn werden oft ungeheure Werte vernichtet.

Jeder ist berechtigt, einen Frevel, der sich an unserem Wald veründigt, auf der Stelle festzunehmen und zur Anzeige zu bringen. Wer einen Brand bemerkt, hat dies auf schnellstem Wege der nächsten Polizei oder Postdienststelle zu melden. Jeder muß sich an den Löscharbeiten beteiligen.
Es ist streng verboten:
1. Im Walde oder am Waldrand zu rauchen.
2. Im Walde oder am Waldrand Feuer anzumachen.
3. Im Walde oder am Waldrand Feuer zu schlagen, Streichhölzer oder Feuerzeuge anzuzünden.
Sobem, der gegen die zum Schutze unseres Waldes erlassenen Bestimmungen verstößt, droht sofortige Verhaftung, schärfste gerichtliche Verurteilung, harte Haftung für den angerichteten Schaden.
Berlin, den 11. Juni 1937.
Der Reichsforstmeister: (gez.) Hermann Göring.

Deutschland wird zupacken!

Terrorakte durch bolschewistische U-Boote im Mittelmeer?

Neue rote Provokationen angekündigt!

DNB San Sebastian, 12. Juni.
Der bolschewistische Sender Bilbao teilt mit, daß eine neu zusammengestellte U-Boot-Fregate, die mit modernstem Material ausgerüstet und vorzüglich bewaffnet sei, ihre Tätigkeit in den spanischen Gewässern des Mittelmeeres aufgenommen habe. Die Aufgabe dieser neuen Flottille, so heißt es in der Uebermittlung weiter, bestehe darin, die spanischen Gewässer von allen ausländischen U-Booten, seien es nun deutsche oder italienische, zu reinigen.

Aus dieser Meldung des Senders Bilbao geht zweifellos hervor, daß die bolschewistischen Mörder neue Provokationen und neue Angriffe gegen deutsche und italienische Schiffe im Schilde führen.

Die bolschewistischen Freibeuter sollen sich jedoch gefast sein lassen, daß Deutschland jeglicher Herausforderung an jedem Ort und zu jeder Stunde zu begegnen wissen wird. Deutschland hat nach dem bolschewistischen Verbrechen von Ibiza bezeugt, daß es in keiner Weise gewillt ist, ruchlose Angriffe bolschewistischer Banditen auf deutsche Schiffe lediglich mit papiernen Protesten zu beantworten.

Die geringste neue Herausforderung oder der kleinste Vorfall würden, das sollen sich die bolschewistischen Machthaber in Bilbao und Be-

lencia gefast sein lassen, zu einem blitzschnellen Zupacken Deutschlands führen.

Panzerschiff „Deutschland“ nächsten Mittwoch in Wilhelmshaven.

DNB Berlin, 12. Juni.
Am Mittwoch, dem 16. Juni, gegen 18 Uhr, wird das Panzerschiff „Deutschland“ aus den spanischen Gewässern kommend, auf der Wilhelmshavener Reede ankern und gegen Abend in der Nordsee die Ueberführung der 30 Gefallenen nach dem Ehrenfriedhof hinführen. Die militärische Trauerfeier erfolgt am Donnerstag, dem 17. Juni, in Wilhelmshaven auf dem Ehrenfriedhof voraussichtlich gegen Mittag. Die genaue Zeit wird noch bekannt gegeben.

Noch ein Todesopfer.

London, 12. Juni.
Im Hospital von Gibraltar verstarb am Freitag ein weiteres Mitglied der Besatzung des Panzerschiffes „Deutschland“, der Obermatrose Georg Wille.

Die „Deutschland“ trat am Freitag, von Ibiza kommend, in Gibraltar ein, um die Särge der 27 in Gibraltar beigesetzten Opfer des verheerenden bolschewistischen Bombenangriffes an Bord zu nehmen. Außerdem soll die „Deutschland“ 20 von den 53 verwundeten Matrosen an Bord nehmen, die jetzt noch in Gibraltar im Hospital liegen. Als die „Deutschland“ in den Hafen von Gibraltar einlief, ließen sämtliche im Hafen liegenden Kriegsschiffe die Flagge auf halbmast.

Im Luftkampf geblüht.

Wieder vier spanische Bolschewistenflugzeuge in Frankreich gelandet.

(1) Paris, 11. Juni.
Nach einer Havasmeldung aus Bayonne sind vier spanische Bolschewistenflugzeuge am Freitag um 19 Uhr auf dem Flugplatz Barne bei Biarritz gelandet. Die Flugzeuge waren angeblich unterwegs nach Santander und mußten wegen Brennstoffmangels (!) niedergehen. Bei der Landung überschlug sich eines der Flugzeuge und wurde leicht beschädigt. Die Flugzeuginsassen werden vorläufig zur Verfügung der internationalen Kontrolle gehalten, bis weitere Instruktionen eintreffen.

Von Jean de Luz wird hierzu gemeldet, daß es sich bei den vier Flugzeugen um Jagdflugzeuge handelt, die mit je zwei Maschinengewehren ausgerüstet sind. Die Staffel war im Luftkampf von Bilbao von nationalspanischen Fliegern angegriffen und bis an die französische Grenze abgedrängt worden. Hier entschlossen sich die vier bolschewistischen Flieger, ihr Ziel in der Flucht auf französisches Gebiet zu suchen.

Francos Truppen im Befestigungsgürtel von Bilbao.

DNB St. Jean de Luz, 12. Juni.
Der nationale Heeresbericht von Freitag meldet u. a. von der Front von Biscaya: Die Aufsehtung des Wetters hatte zur Folge, daß die Kampfhandlungen am Freitag wieder aufgenommen worden sind. Unsere Truppen haben die vom Oberkommando gesteckten Ziele erreicht. Es wurde die erste Linie des Befestigungsgürtels von Bilbao im Abschnitt vom Bizargui-Gebirge besetzt. Die Sanderungsaktion zwischen der ersten und zweiten Befestigungslinie dauert an.

eurath auf dieser Reise des Reichsaussenministers von Sympathie bis zum Donatal erstreckung des gegenwärtigen Bestehens.

ngoslawien.
m Führer und dem rpräsidenten.

B Berlin, 10. Juni.

ent hat an den Führer

Berichtsgaben!
hastliche Interesse, das Herrn Ministers des ath, meinem Lande die wichtigsten Wünsche für ammenarbeit zwischen

Stojadinovic.
t nachfolgendem Tele-

Stojadinovic, Belgrad! ist für das soeben er h mit Ihnen eins in zwischen Deutschland en zu fördern, und ich nehmen zum Frieden

Wolff Hitler.“

burg.

nem großen Erlebnis. S. i. e. n. l. a. n. d. u. n. d. die Vortragsfolge. elang von nationaler eittenden fünfzigsten odenständigen Volks- eiterfahre waren durch-

ung

durch Freude.“

amburg, 11. Juni.

Kraft durch Freude“ der Wuthalle eine nischast „Kraft durch iter und zahlreiche eist ihr besonderes des Reichs-Organis- einen engeren Mit-

KB-Arbeit.

Kraft durch Freude“, n Bild der geistigen denen das große en werde. Wenn chioollen Befundung en sei, so verdanke kulturelle Entwid- Größe und Zukunft wenn sie aufgrund agenen und rassisti eine fortwährende en Gebieten gekann- en“, so hob Dreher- auszugehen von den der Vergangenheit ren sich von allen der Bewunderung anschauung, die sich det, vor allem auf ichen Arbeitsfront. der heutigen Be- nicht ein Teil der Das geschäftliche heretum im Betrieb eres völligen Ge- auf diesen Prin- beitsfront erweist, reude“ Werk über- gebracht zu haben.

Deutschland und em Grade auf dem

orenz.

Rom, 11. Juni.

ra-Maschine „Ger- Generalfeldmar- mit seiner Tochter Freitagabendmittag gepäsidenten sowie nischen Wehrmacht

irder zum t.

weig, 11. Juni.

ille nach 24 Stün- Strakenräu- sich am Donner- wegen Morbes heit mit schwerem Nordverluches, der schweren Raubes mal zum Tode zu einer Gesamt-

glückt.

and, 10. Juni.

Wairo, etwa 60 in mit 30 Ange- Autos ge- den Ueber- wurden gegen oben nachgab, so a. b. 22 weitere An- Schwerverletzte rt.

et.

gen, 11. Juni.

der Reichsauto- andrücke ein so- infolge Plagens Schleuder- und n Wagen fährde d ihre 12 Jahre d. Kraftwagenlenfer

des Komjet- nd Bukarest.

Sarajau, 12. Juni.

Die des polnische Bukarest be-
Der Besuch stelle
e Konter der Augen-
quent in einer At-
sch-rumänischen Be-
servorurufen, weil
n Freundschaft ver-
zu schätzen. Sie seien
an sie an die Fäden,
nden, an schlie-

ers der Tatsache Be-
mitten der rumänischen
schaut und ent-

Abflimmungnahme mit
Freimaurern
Herrn Litwi-
dass man in Bukarest
nationale Atmosphäre
bliche Hintergründe
g und über Wälder-
nationale Diplomaten in
Nach starken Un-
da hat das Blatt
für den Geist des
der Tischen. Ihre
ang eines kriegslich-

hung des stags.

3. Tokio, 12. Juni.

ono, eine außer-
stags zum 23.
liche Verordnung
Regierung hat die
ausgenommen und
Reichstag eine Un-
liegen aufgeschoben
ge Folgebefehl zur
Stahlschapp-
erung der Rei-
herigen Bestimmung
heimnisse.

neuer Vorstoß zur
einsatzes im Hin-
tergrund des Ge-
pflüchtigen Be-
auf die Ausarbeit-
ung der japani-
zu einer zentralen
Ausgleich der eine
affinität der

politische Bedeutung
da die Politik des
der Zusammenfassung
auf der bisher vom
partien ihrer ersten
Die gleichen Kreise
angangsverlaufes recht
für die ordentliche
wegen der erhöhten
igkeiten.

glück illerthal.

rt.

eslau, 12. Juni.

ektion Breslau teilt
vom Jülicher-Erd-
acht Güterwagen
Jülicher-Erdmanns-
erhalten, einen
Spinnerei zu sehen,
wurde für die die
nigt und die Foto-
Anschlußgleis vor-
der Kessengebläse
berg in Bewegung,
ge geneigt ist, be-
e eine große
der dafür ver-
tauer aus Hitz-
gebliebenen Wagen
ie Handbrem-
er sich nicht
in Kessengebläse
lagen. Er konnte
trotz Nachforschun-
aufzufinden ist.
esopfer zu be-
aus Jülicher ist

ämpft einen

ist, 12. Juni.

des Reichsarbeits-
gebietes des Reichs-
drach im Jülicher-
ein Moorbrand
persönlich eine ge-
nächsten drei Lager
ein. Außer dem
Fahrgastarbeiter, ferner
Arbeiter der Um-
die Rechte von etwa
Stunden bereits
die schließlich durch
die Arbeitsämter,
am auch die Feuer-
infachbereitschaft.

Stadt Bocholt.

Sonntag, den 13. Juni 1937.

zur Sicherung des Verkehrs. Eine Verkehrsinsel am Mittel- landschaus.

Am der gefährlichen Straßenkreuzung am Mittel-
landschaus hat man eine provisorische Verkehrsinsel
aus Holz aufgebaut, durch die die Verkehrsteilnehmer
gezwungen werden sollen, namentlich beim Einbiegen
aus der Westendstraße in die Dingerloer Straße im
weiten Bogen um die Insel herumzufahren, um so
Verkehrsunfälle, die sich gerade hier sehr häufig er-
eignen, zu verhindern. Falls diese provisorische Ver-
kehrsinsel sich bewährt, soll sie in etwa zwei Monaten
durch eine regelrechte Verkehrsinsel mit zwei sogenann-
ten Pfosten, die nachts leuchten, ersetzt werden.

Handwerker tagten.

Die Stellmacher-Innung

des Kreises Borken-Bocholt versammelte sich vorgestern
im Lokal der Frau Witte (Rhebe) und stand
unter der Leitung des Obermeisters Lammert
(Gomen). In erster Linie wurden die Fragen der
Bestimmungen aus dem Vierjahresplan und die neue
Anordnung der Marktwirtschaft der deutschen Holz-
und Forstwirtschaft behandelt. Im einzelnen wurde
darauf hingewiesen, daß jeder Handwerker, der selbst-
ständig Holz- und Schnitzholz als Wald einlaufen will,
sich der Marktwirtschaft der deutschen Holz- u. Forst-
wirtschaft bis zum 15. Juni 1937 gegen einen Jahres-
beitrag von RM. 1,- anzuschließen hat. Die neue
Marktregelung wird es mit sich bringen, daß nur die
Mitglieder der Marktwirtschaft Holz- und Wald
einfahren können, so daß die Anmeldung für viele
Stellmacher und Tischler eine Notwendigkeit wird.
(Anmeldeformulare sind bei der Kreis-Handwerkerschaft
Borken und Bocholt und bei den Amtsverwaltungen
zu haben.) Das Anmeldeformular wurde dann mit
den Mitgliedern eingehend durchgesprochen und jeder
die Anmeldung nahegelegt. Im Anschluß daran be-
handelte der Geschäftsführer die Neuordnung der Ver-
sorgung mit Eisen und Stahl für den privaten Bedarf,
die mit Interesse von den Mitgliedern aufgenommen
wurde. Weiter wurde noch die Frage der Abgrenzung
der Stellmacher- und Tischlerbetriebe sowie die Frage
der Tarife und Kalkulation behandelt. Der stellvert.
Obermeister Robert (Bocholt) berichtete noch ein-
gehend über die Ausstellung „Schaffendes Volk“ und
wies auf interessanten Ausstellungen über die Neu-
keiten im deutschen Gewerbe die Mitglieder zu. Nach-
dem wurde die Versammlung in der üblichen Weise
geschlossen.

Die Verammlung der Schmiede

aus dem Kreis Borken-Bocholt fand in Borken im
Lokal Spangemacher statt und wurde von dem Ober-
meister Langfeld eröffnet und geleitet. Er begrüßte
eingangs zunächst den Kreis-Handwerkersmeister Heinrich
Dahlhaus und gab dann dem Geschäftsführer des
Borken zum Bericht über die neuesten Bestimmungen der
Verordnung mit Eisen und Stahl und über die Markt-
regelung in der deutschen Holzwirtschaft. Nachdem die-
ser auch die Änderung der Tarifordnung für das
Schmiede- und Schlosserhandwerk eingehend behandelt
hatte, ergriff der Kreis-Handwerkersmeister das Wort zu
längeren Ausführungen über organisatorische und
wirtschaftliche Fragen des Handwerks im allgemeinen.
Die gemachten Ausführungen wurden dann zur Aus-
sprache gestellt und alle Fragen lebhaft erörtert. An
der Aussprache beteiligten sich in erster Linie die Be-
rufsamerablen Kremer (Welen) und Estamp
(Borken). Im Anschluß hieran behandelte der Ober-
meister die Frage des Betriebschlußes am Samstag-
nachmittagen, was vielerseits angeregt worden war.
Ueber diesen Punkt konnte jedoch eine Einigung vor-
herhand nicht erzielt werden, jedoch wird seitens der
Zunahme angestrebt, an Samstagen möglichst ab 13 Uhr
die Betriebe zu schließen und nur in Notfällen sich zur
Verfügung zu halten. Es wurde auch der Wunsch
zum Ausdruck gebracht, daß sich vor allen Dingen die
Landwirte hierauf einstellen möchten, damit diese be-
gründete Einstellung auch bald Tatsache werden
kann. Nachdem noch einige interne Berufsfragen zur
Erleuchtung gekommen waren, wurde die Versammlung
vom Obermeister mit einem Gruß an den Führer ge-
schlossen.

Schlägerei auf der Blücherstraße.

Eine Frau mußte ins Krankenhaus.

In der Nacht zum Freitag entstand auf der Blücher-
straße zwischen mehreren Unmännern eine schwere
Schlägerei, bei der es auch ernstliche Verletzungen ab-
gele. Besonders mitgenommen wurde eine Frau, der
ein nahe wohnender Arzt in der Nacht den ersten not-
wendigen Verband anlegte. Die Frau wurde dann zu
Verwandten auf dem Hofe gebracht. Bei Nacht be-
sehen, stellten sich am anderen Morgen die Verletzungen
aber als so schwer heraus, daß die Frau ins Kranken-
haus transportiert werden mußte. Sie hat besonders
starke Verletzungen am Kopf und an den Beinen da-
vongetragen.

Ungewöhnliche Regenmassen gingen bei dem schweren
Gewitter in der Nacht zum Samstag über Bocholt und
seiner Umgebung nieder. An zahlreichen Stellen drang
das Wasser in die Keller ein, und auch in den Gärten
und Feldern wurde viel Schaden angerichtet. Auch hat
der Wind wiederholt eingeschlagen, ohne jedoch zu gün-
den. Einem Landwirt aus Liebern wurde eine
Ruh auf der Weide vom Wind erschlagen.

Starker Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Troß Eingliederung von hunderten von Schulentlassenen in den Arbeitsprozeß. - Günstige Auswirkungen des 2. Vierjahresplanes im Arbeitsamtsbezirk Bocholt.

a. Bocholt, 13. Juni.

Der Monatsbericht des Arbeitsamtes Bocholt stellt
fest, daß im Mai die Zahl der Arbeitslosen im Be-
zirk Borken-Bocholt erheblich zurückgegangen ist und
trotz der Eingliederung eines großen Teiles des neuen
Jahrganges von 600 Schulentlassenen in der Stadt
Bocholt und 1300 Entlassenen im Kreis Borken um
861 niedriger ist als zur gleichen Zeit des Vor-
jahres.

Insgesamt wurden 371 Volksgenossen im Monat
Mai durch das Arbeitsamt in eine Arbeitsstelle
gebracht.

Die Zahl der am 1. Juni 1937 noch gemeldeten
Arbeitslosen beträgt 693. In allen Berufsgruppen
war eine weitere Aufwärtsentwicklung zu
verzeichnen, die vornehmlich durch die Durchführung
des zweiten Vierjahresplanes bedingt war.

Die Nachfrage in der Landwirtschaft

Nach gelehrten Kräften hielt weiter an. Für Ange-
lernte, insbesondere für männliche Schulentlassene, boten
sich gute Unterbringungsmöglichkeiten außerhalb des
Bezirks, insbesondere im Arbeitsamtsbezirk Liden-
scheid. Die Forstindustrie des Bezirks wies in
der Berichtszeit einen starken Beschäftigungsanstieg auf
und war fast aufnahmefähig weitere Einstellungen
stellen bereit.

Die Metallindustrie

insbesondere auch das Metallhandwerk war im Mai
gut beschäftigt. Der Bedarf für Facharbeiter u.
Hilfsarbeiter war laufend. Auf Grund der dritten An-
ordnung zur Durchführung des zweiten Vierjahres-
planes konnten aus anderen Betrieben, insbesondere
aus kurzarbeitenden Textilbetrieben Metallfacharbeiter
wieder ihrem früheren Beruf zugeführt werden.

Die Beschäftigungslage in der Textilindustrie

Ist nach wie vor unausgeleitet und uneinheitlich.
Zurzeit arbeiten 45 Betriebe. Jedoch hat sich der
Beschäftigungsstand im Monat Mai in gleicher Höhe
des Vormonats gehalten. Im allgemeinen konnte eine
30 bis 35 stündige Beschäftigung der Beschäftigten noch
erreicht werden. In den Webereien boten sich für
männliche Schulentlassene geringe Unterbringungs-
möglichkeiten. In den Spinnereien wurden weibliche
Jugendliche als Anlernlinge in vermehrtem Umfang
angefordert.

Eine flotte Aufwärtsentwicklung erlebte im hiesigen Bezirk das Baugewerbe.

Ueber 500 Facharbeiter wie Maurer, Anstreicher und
Bauchreiner sowie Bauhilfsarbeiter konnten in diesem
Frühjahr in Arbeit gebracht werden. Auf Grund der
vierten Anordnung zur Durchführung des Vierjahres-
planes ging bisher eine große Zahl Bauangelegenheiten
für die Durchführung der vorliegenden noch nicht ge-
nügigen Maßnahmen wird die vorübergehende Ein-
schränkung von auswärtigen Fachkräften nicht zu ver-
meiden sein.

Auch für ungerne Arbeiter boten sich im
Laufe des Monats zahlreiche Arbeitsmöglichkeiten. Im
Monat Juni wird die Regulierung des Knüttlingsbades
in Borkenwiese, für die das Arbeitsamt 53 000 RM.
und die Regulierung der Wa von der Zuntersbrücke bis
zum Staumert Brühl in Rhebedrücke, für die das
Arbeitsamt 39 000 RM. zur Verfügung gestellt hat, in
Angriff genommen. Insgesamt werden 200 Volks-
genossen hier Beschäftigung finden.

Die Durchführung der 5. Anordnung des 2. Vier-
jahresplanes zur Beschäftigung älterer Angehöriger ist
im hiesigen Bezirk noch nicht zum Abschluß gekommen.

Was gibt es Neues?

Bocholter Bilder aus der Vogelperspektive.

Auf der Dingerloer Straße — so teilt man uns
mit — ist es oft in der Nacht zum Sonntag und Mon-
tag sehr lebhaft. Während es in den Nächten bis
Mitternacht mäßig still ist, wird es von 1 bis
3 Uhr lebendig. Singende und jubelnde Trupps ziehen
nach Hause. Wir finden gewiss keine Späherverbände,
aber schwerer Arbeiter, die tagsüber in den Fabri-
ken schwer arbeiten muß, ist eine ruhige Nacht zu
gönner, damit sie am anderen Morgen wieder frisch
und wohlgeruht. Namentlich unsere Jugend soll diesen
Sinn dafür haben, nachts zu gehen, was den Körper
schädigt und verweichlicht. Wir wollen ein stilles
Gefühl erzeugen, das seine Betätigung im Sport
findet und gewappnet ist, um den Kampf ums Dasein
aufzunehmen — eine Jugend, die später dem Vater-
land ihre Kräfte zur Verfügung stellen kann. Für einen
Sportmann aber gilt die Regel: „Früh zu Bett und
früh zu Haus, hält den Doktor weit vom Haus!“

Ja „früh zu Bett und früh zu Haus“, ist und
bleibt auch das Schlagwort der Frau Gedöns, die
abends mit den Kindern ins Bett geht und morgens
mit den Kindern aufsteht. So ist sie es gewohnt als
Kind von ihren Eltern, und so will sie es auch in ihrer
Familie beibehalten. Warum soll dieses alte Sprich-
wort auf einmal nicht mehr wahr sein? — Nur weil
ihre Tochter — nennen wir sie Grete — 15 Jahre alt
ist und Unfalten macht, einmal eine große Dame zu
sein? — Gewiss, sie hat Grete noch zu Pflichten das
graue Köstchen gekostet, damit sie anderen Mädchen
nicht nachsehen soll. Hierfür hatte sie keinen Dank er-
wartet, aber daß sie sich jetzt noch darüber ärgert, soll
findet sie nicht für schön. Grete bleibt nun Sonntag
bis 22 Uhr aus. Was dem Mädchen doch wohl in den
Kopf gefahren ist? — Als es am letzten Sonntag so
gar 15 Minuten über 22 Uhr — und von Grete noch
keine Spur zu sehen war, packte Mutter Gedöns die
Wut; sie zog sich um und machte sich auf den Weg,
ihre „Dörner“ zu suchen. Was sie nun im Schwund sah,
machte ihr das Blut in den Adern erstarren. Nichtig,
ihre Grete, ihre Tochter, ihr Kind stand da mit einem
jungen Herrn zusammen, und beide waren innig am
plaudern. Mutter Gedöns konnte sich vor Wut nicht
halten. Wenn sie auch selbst mit 20 Jahren geheiratet
hatte, war das denn für die „Dörner“ ein Grund, um
sich schon mit Jungen zu lassen? — In blühendem Eifer
eilte sie auf das Paar zu und verlegte zuerst dem Jun-
gen und dann dem Mädchen eine Ohrfeige. „Nun ist
aber Schluss!“ sagte das Mädchen und drehte den Kopf.
Was nun kam, ließ Frau Gedöns bald in Ohnmacht
fallen; das Mädchen war ja gar nicht ihre Tochter.
Grete! Kniefällig saß bei Frau Gedöns um Entschul-
digung, was bei den anderen Jungen und Mädchen, die
jeht das Liebespaar umstanden, schallende Heiterkeit
auslöste. Wenn aber zwei sich streiten — in diesem
Falle waren es drei — lacht der Dritte und in diesem
Falle die Vierte. Die lachende Vierte ist Grete, die
nun Sonntags so lange spazieren gehen darf, bis die
Katernen angezündet werden.

Bocholt ist die Stadt der Radfahrer, und ab und zu
erreicht uns schon mal eine Welle, daß die Brüder von
„Klau und Rimm“ es auf Fahrräder abgesehen haben.
Augenblicklich auf jeder Radler hat daran, ein was-
sames Auge auf sein Fahrrad zu haben, weil die Juni-
wieder Langfingerübungen verübt. Vorbeugen ist
besser als Heilen und in diesem Falle besser, als später

das Nachsehen haben! Nicht alle haben das Glück wie
der junge Meister, der sein Stahlrohr auf dem Horst-
Wesels-Platz in den Stand stellte, um sich ein Glas Bier
zu gönnen. Als er später nach Hause wollte, war sein
Fahrrad verschwunden. Ob er nun suchte und suchte,
seine „Stahlgabel“ war und blieb verschwunden. Aber
einen Tag später brachte ein ihm bekannter Junge sein
Fahrrad zurück. Dieser hatte nämlich gesehen, daß ein
fremder Mann auf dem ihm wohlbestimmten Fahrrad
durch die Straßen fuhr. Als er den Dieb — dem An-
sahne nach war es erst ein Anfänger — zur Rebe
stellen wollte, nahm dieser Reißaus und ließ das Rad
im Stich. — Um dem Fahrraddiebstahl vorzubeugen,
nehme man den Dieben einfach die Möglichkeit, stehen
zu können. Mein Nachbar — nennen wir ihn Piepen-
brink — hat nachts schon öfters sein Fahrrad vor der
Türe stehen lassen, ohne daß es ihm gestohlen wurde.
Als ich ihm dieses Geheimnis entlocken wollte, ent-
wickelte er folgende Philosophie: „Mein Fahrrad wurde
nachts nicht gestohlen, weil ich es stets gut ver-
schlossen hatte. Ein Dieb aber ist ein Gauleger,
weil er sonst wohl ehrliebe Arbeit leisten würde, der
sich nur selten in die körperlichen Anforten fügt, ein
verschlossenes Fahrrad auf dem Rücken fortzutragen, ein
seil denn, wenn man ihm einen zehn-Marktschein
entlocken würde!“ — Als Herr Piepenbrink nochmals
vergessen hatte, sein Fahrrad nachts hereinzurollen,
war es am anderen Morgen mit einem Glendrat an
der Kellertüre befestigt. Das war ein Wink mit dem
Zaunpfahl, das auf deutsch hieß: „An verschlossenen
Fahrrädern vergehen wir uns nicht!“ — Also stelle
man sein Fahrrad gut unter und verschleße es! Das
gibt auch, wenn man es in den Stand auf dem Horst-
Wesels-Platz loszulassen in den Schatten der Polizei
stellt. Nigens wird so viel gestohlen — leht uns
die Kriminallogie — wie dort, wo das Publikum keine
Sachen in Sicherheit glaubt.

Unser verstorbenen Lehrer sagte immer zu uns:
„Jungens, wenn ihr mal groß seid und kommt in Not,
haltet eure Finger vor euch.“ — Fragt lieber den Eigen-
tümmer, wenn euch was fehlt! — In der heutigen Zeit
aber, wo die Not durch das Wohlfahrtsamt und durch
die Winterhilfe behoben wird, ist das „Fragen“ an der
Tür identisch mit Betteln, auf das Gefängnis steht.
Wer früher auf der Waage war und „tafte“, hat sich
wohl in acht genommen, daß er nicht dabei erwischt
wurde. Im Wiederholungsfall konnte Bönninghausen
in greifbare Nähe gerückt werden mit dem Vermerk:
„Arbeitslos und dem Stunte ergeben!“ — Das Betteln
ist heute überflüssig, weil für die armen Leute
und auch für die wandernden Gefallen gesorgt wird.
Um so unverständlicher ist es, wenn immer noch eine
Frau aus dem Kohlenpott mit einem großen Korb
kommt — diese Woche wurde sie auch wieder gesehen
— um zu betteln. Sie hat zwar ihren „festen Kunden-
kreis“, den sie „betzelt“. Wenn sie neue Kundenschaft
wirbt, hält sie Stednadeln und Stopfgarn fest, um sich
„einzuführen“. Die meisten Frauen geben schon nichts
mehr, weil sie in Erfahrung brachten, daß die fremde
Frau einmal die gefammelten Butterbrote abends in
die Kasse der Eisenbahnaborte hat verschwinden
lassen. Es erübrigt sich wohl die Mahnung, Gaben
nicht an einzelne Personen abzugeben. Dafür ist das
Winterhilfsamt und jetzt das Liebeswerk „Mutter
und Kind“, das jede Kleinigkeit dankbar annimmt.

„Gottlob“, höre ich sagen, „bald ist es mal wieder
endlich Sonntag!“ Nach jahrelanger Arbeit und Mühe
ist einem auch dieser eine Ruhetag wohl zu gönnen,
der aber heiter und schön sein muß, um sich in Wald
und Heide tummeln zu können. Möge uns die Natur
mit Gewittern verschonen, die wir in dieser Woche so
schonlich mit ihren Nebenercheinungen zu spüren be-
kamen. Uebrigens hat die neueste wissenschaftliche
Forschung mit Radio-Kurzwellen festgestellt, daß die
Sonnenstrahlen elektro-magnetische Kraftfelder sind, die
elektrische Ladungen in den Weltraum senden, die sich
in der oberen Schicht der Stratosphäre festsetzen und
von hier aus die unteren Wolkenregionen elektrisch be-
einflussen. Wir wünschen unseren Lesern und un-
seren Lesern ein vergnügtes Wochenende und einen
sommerlichen Sonntag, der seinen beiden schönen Vor-
gängen alle Ehre machen wird. Hiermit verbinden wir
gleichzeitig den Wunsch, daß die Sonne auch nächste
Woche schön scheinen möge, damit die Waldbeeren bis
Peter und Paul reif werden:

Waldbeeren hier, Waldbeeren dort,
Waldbeeren waft mor ans in't Zoor! L.

Wichtig für Hundehalter.

Unter den Hundebesitzern, die ihren Hund als Zucht-
benutzen, bestehen noch vielfach Zweifel darüber, wann
ein Hund als Zuchtgenosse benutzt werden darf. Hierzu sei
folgendes bemerkt:

Wer einen Hund zum Ziehen benutzt, bedarf dazu eines
hierfür gültigen Attestes und eines Erlaubnisbescheides der
Polizeibehörde. Der Erlaubnisbescheid ist unter Vorlage
des Attestes bei der Polizeibehörde unter Vorlegung des
Hundes, des Wagens und des Führers nachzufordern und nur
dann zu erteilen, wenn der Hund zum Ziehen des vorge-
legten Wagens nach dem vorgelegten Attest für tauglich
befunden ist, und wenn Wagen und Führer den bestehen-
den Vorschriften entsprechen. Hunde, die wegen Krankheit
oder äußere Verletzungen zum Ziehen vorübergehend un-
tauglich sind, desgleichen trüchtige und jäugende Hündin-
nen dürfen für die Dauer dieses Zustandes nicht verwendet
werden. Das Geschirr der Hunde muß ein Selbstgeschirr

Deine Bilder werden besser mit **Sixtus** dem Belichtungsmesser!

sein, das aus einem breiten die Brust umfassenden und
ihrer Form angepaßten, aus weichem Leder, Gurte oder
aus ähnlichem Material hergestellten Streifen besteht, an
dessen beiden Enden sich hinter den Schulterblättern die
Zugriemen oder Zugstränge anschließen. Zweirädrige
Karren dürfen nur dann mit Hunden bespannt werden,
wenn die Einrichtung getroffen ist, daß die Hunde an die
Kasse angehängt sind, die die Hunde mit dem Geschirr
nicht in Verbindung gebracht wird. Zum Transport von
Personen, namentlich auch des Führers darf das Hunde-
fuhrwerk nicht benutzt werden. Die Last ausschließlich des
Wagens darf für jeden Hund das Vierfache seines Körper-
gewichts nicht übersteigen. Hundefuhrwerke müssen leicht
fahrbar sein. Solange Hunde angespannt sind, müssen
sie mit einem Maulkorb versehen sein, der mit dem Hals-
bande oder Geschirr nicht verbunden sein darf und so ein-
gerichtet sein muß, da her das Belichten verhindert und gleich-
zeitig das freie Atmen und Abatmen der Hunde gestattet.
Die Führer der Hundefuhrwerke sind verpflichtet, für die
Zughunde ein Trinkschälchen, eine Unterlage sowie eine wol-
lene Decke zum Auslegen bei sich zu führen. Die Führer
der Hundefuhrwerke haben während der Fahrt den ange-
spannten Hund oder die angespannten Hunde an einer
Leine zu führen. In Städten und geschlossenen Ortschaften
darf mit Hundefuhrwerken nur im Schritt gefahren wer-
den. Auf öffentlichen Fußwegen und Bürgersteigen darf
überhaupt nicht gefahren werden.

Aufstellung, Stellmacher, Tischler u. Holzschuhmacher!

§ Durch eine Anordnung der deutschen Forst- und
Holzwirtschaft aus dem Jahre 1936 sind Betriebe über
5000 M. Einkauf an Holz und Schnitzholz bei der
Marktwirtschaft der deutschen Holz- und Forstwirt-
schaft anmeldspflichtig gewesen. Neuerdings sind aber
auch die holzeinfahrenden Betriebe unter 5000 M.
dort anmeldspflichtig und zwar dann, wenn diese Be-
triebe direkt als Wald Holz und Schnitzholz einlaufen
wollen. Die Anmeldung hat auf bestimmten Formu-
laren bei der Außenstelle 6 der Marktwirtschaft in
Düsseldorf, Ufer der alten Garbe 2, zu erfolgen. Die
Formulare sind auf den Bürgermeisternämtern sowie bei
der Kreis-Handwerkerschaft erhältlich.

Bekanntmachung.

Auf Seite 88 des Regierungs-Mitteilungsblattes ist die
am 28. 4. 1937 erlassene Polizeiverordnung über die
Veränderung der Bauzoneneinrichtung für die Stadt Bocholt
veröffentlicht. Nach dieser Verordnung gilt nunmehr
für die Offiziere der Ludwigstraße und für die geplante
Straße 117 die Baufläche II nach den Grundrissen der
halschloffen Baueinzel.

Bocholt, den 8. Juni 1937.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Hauptverwaltungsamt Dr. Ernst Buhla, Verantwortlich für Münster u. d. Münster-
land i. d. Fritz Reuter, beide in Münster i. W. Stellvert. d. Hauptverwaltungsamtes
u. verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Westdeutsches Land Hermann
Diabold, Gelehrten-Büro für Handel und Sport: Dr. Anton Henke
in Dortmund für ministeriellen Sport: Radolf Ochsenknecht, Münster
für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altmeyer, Münster i. W. Druck
Zeno GmbH, Münster i. W. — Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die
Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmidt, Bocholt i. W.
des örtlichen Anzeigenteils: Josef van Gelder, Bocholt, Verlag d. & A.
Temming, Bocholt, Reichsstraße 14.

Durchschnittsaufgabe V. 1937: Zeno-Zeitung insgesamt über 41000
enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3100; — Allgemeine Zeitung,
Koesfeld, über 5500; — Borkener Zeitung, Borken, über 3100; — Bürger-
blatt, Emmerich, über 1900; — Dürener Zeitung, Düren, über 2000; —
Hallescher Zeitung, Halle, über 1900; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3500; —
Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4500; — Emsländische Tages-
zeitung (Lingen), Rheine, über 1000; — Neuer Emshof, Warande, über
2400; — Tagblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6500;
— Volkszeitung, Emmerich, über 2000; — Volkszeitung, Dorsten, über 1900



Viermit

DIE SELBSTTÄTIGE WASCHEKRAFT

VIERMIT verdient Vertrauen,

weil es hält, was es verspricht: ein Waschmittel von
relativtätiger Wirkung, also schmutzlösend und be-
sonders schaum- und waschkraftig. VIERMIT ist
auch wäscheschonend, weil es keinerlei schädliche
Bestandteile enthält. Mit VIERMIT, den patentierten
Kernseifennadeln, gibst es eine blendend weiße Wäsche.

Unglaubliche Zeugenaussagen.

Ein Zeuge erklärt seine früheren Aussagen für vollständig erlogen.
Die Angeklagten werden freigesprochen.

Am Freitag hatten sich vor dem Schöffengericht Coesfeld, das zu diesem Zweck in Suderwid weilte, der Metzgermeister B. aus Suderwid und sein Gefelle K. zu verantworten, die angeklagt waren, in den Jahren 1927 bis 1933 umfangreiche Mengen Schweinefleisch, Rindfleisch und Speck über die Grenze geschmuggelt und durch Bezahlung der Ware etwa 6200 M widerrechtlich ins Ausland und gleichzeitig rund 7700 M Steuern und Abgaben hinterzogen zu haben. Die Angeklagten stützten sich in der Hauptanfrage auf die Aussagen der früheren Gehilfen des Hauptangeklagten B. aus Kain und Bie. aus Mussum, die bei ihrer Vernehmung durch Beamte der Zollfahndungsstelle bis ins einzelne gehende Angaben über die Art des Schmuggels und die Menge der geschmuggelten Waren gemacht hatten. — Bei der Beweisaufnahme erlebte man nun

eine überraschende Wendung.

Die Angeklagten bestritten nach wie vor jede Schuld. Der Hauptbelastungszeuge B., den die Verteidiger gleich zu Beginn nicht für voll zurechnungsfähig hielten und dessen Aussagen daher kein Glauben zu schenken sei, wollte zunächst seine Aussage verweigern, da er sich möglicherweise selbst einer strafbaren Handlung bezichtigen müsse. Sodann erklärte er, seine Aussage damals in der Aufregung gemacht zu haben, ohne recht zu wissen, was er damit anstelle. Die größte Ueberrumpfung aber folgte, als der Zeuge Bie, bei seiner Vernehmung erklärte,

seine in der Voruntersuchung gemachten Aussagen seien von A bis Z erlogen. Er wisse überhaupt nichts von einem Schmuggel. Das Gericht nahm nach der Vernehmung weiterer Zeugen eine Ortsbesichtigung vor, worauf noch zwei Holländer an der Grenze als Zeugen vernommen wurden, die unter Eid ausgingen, von einem Schmuggel der Angeklagten ebenfalls nichts zu wissen. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung im Tagungssaal lehnte das Gericht einen Antrag des Staatsanwalts,

wahls, den Zeugen Bie, unbezichtigt zu lassen, weil seine Aussage offensichtlich unwahr sei, ab. Nach eingehender Erörterung war Bie, bereit, den Eid zu leisten, nachdem er auf weiteres Befragen erklärt hatte, dem vernehmenden Zollbeamten zunächst gelogen zu haben, daß er von nichts wisse, und erst unter dem Druck der Drohung, er werde dann abgeführt werden, will er seine Angaben gemacht haben. Demgegenüber bestritten die beiden fraglichen Zollbeamten energisch, unzulässigen Druck auf den Zeugen ausgeübt zu haben, der sofort zu einer fliehenden Aussage bereit gewesen sei.

Nachdem der Zeuge Bie, den Eid geleistet hatte, wurde er durch den Staatsanwalt unter dem Verdacht des Meineids festgenommen und sofort ins Vorholter Gerichtsgewächnis überführt.

Nach der Mittagspause fanden die Verhandlungen statt. Der Staatsanwalt hielt namentlich im Hinblick auf das Verhalten der beiden Zeugen B. und Bie, die Angeklagten für schuldig. Bei dem Angeklagten K. werde allerdings die Unmündigkeit Platz greifen. Dagegen sei der Angeklagte B. wegen Zoll- und Steuerhinterziehung zu einer Geldstrafe in Höhe von 32.000 M oder 32 Tage Gefängnis und zu 3 Monaten Gefängnis sowie wegen Devisenvergehens zu 6 Wochen Gefängnis und zu einem Wertverfall in Höhe von 6210 M oder 6 Tagen Gefängnis zu verurteilen. Der Vertreter der Zollverwaltung schloß sich dem Antrag an, während die Verteidiger in längeren Ausführungen Freispruch beantragten, da die Grundlage des Eröffnungsbeschlusses durch die Hauptverhandlung vollkommen erschüttert sei.

Nach kurzer Beratung sprach das Gericht die Angeklagten frei.

Mit den Aussagen der Zeugen B. und Bie, stehe und falle die Anklage. Bie, sei offensichtlich befragt und daher nicht ernst zu nehmen. Dagegen habe das Gericht die Uebereinstimmung, daß Bie, jetzt im wesentlichen die Wahrheit gesagt habe. Auch die Aussage der holländischen Zeugen müsse das Gericht als wahr unterstellen, so daß der Anklage die Stütze entzogen sei.

Tierschau des Kreises Rees.

Erstklassige Tiere wurden vorgestellt.

Der Hauptgeschäftsführer des Rhein. Pferdebestandes Dr. Kern (Wonn) hielt im Anschluß an die Ausstellung, über die wir gestern kurz berichtet haben, die Kritik über das Pferdemarktmaterial. Er bezeichnete den Gesamtstand der Zucht als einen durchaus befriedigenden, legte aber den Züchtern ein Herz, mehr noch als bisher ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Er schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß den Züchtern des Kreises Rees auch weiterhin die besten Erfolge beschieden sein möchten.

Hauptabteilungsleiter Overdick (Wisch) begrüßte im Auftrage der Ausstellungsleitung die zahlreichen Gäste, die sich nach der Ausstellung im Saale Meschboom eingefunden hatten. Er dankte den Züchtern, den Preisrichtern, den Schiitern der Ehrenpreise und besonders Kreisrichter Ingenhorst für seine große Arbeit in der Organisation der Ausstellung.

Dann erteilte er dem Kreisgeschäftsführer für Rotbucht H. Krümer (Mittelnich), das Wort zum Vortrag über „Die Aufgaben der Rindviehzucht“. Der Redner stellte als Hauptziel und Hauptaufgabe die Ergründung der Nahrungsfreiheit heraus. Als dem Treuhänder am deutschen Boden sei es für den Bauer

Bergswid und Elten, die je 100 M. erhielten.

Ehrenpreise für die Pferdebesten.

Witwe Karl Dotten (Wolferloh), Ehrenpreis und Zuchtpreis, Theob. Streuf (Gron), Moritz Baumann (Wisch), Witwe Aug. Venning (Reeserwald), Th. u. Heinr. Baumann (Wehr), Karl Hegmann (Herten).

Die Turner des Kreises Westmünsterland

beim Fest der Leibesübungen im Stevergau am 3. und 4. Juli 1937 in Coesfeld.

Nur noch wenige Wochen trennen die im Kreis Westmünsterland Leibesübungen treibenden Männer und Frauen von der gemeinsamen Sportgroßveranstaltung im Vertiefungsbereich Coesfeld. Die im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen gezeigte deutsche Sportbewegung wird hier innerhalb der Kreisgrenzen erstmalig zur Herrschaft angetreten, dabei Weg und Ziel der sportlichen Entwicklung des ganzen Volkes zeigend. Eine Durchsicht der Wettbewerbsbedingungen läßt erkennen, daß an den Wettbewerbsplätzen die Vertreter der bekanntesten Sportarten sich zum Kampf stellen werden. Turner, Turnerinnen, Leichtathleten, Schwimmer, Spieler, Schützen und Tennisspieler werden ein vielbewegtes Bild deutscher Leibesübungen zeigen.

Die Turner selbst werden auch hierbei wieder einen breiten Raum innerhalb der Wettbewerbspläne stellen. An den Geräten und bei den sonstigen Kämpfen werden sie in echt turnerischer Geistes zu kämpfen verstehen und dabei in ihrem schmutigen weissen Dress ein farbenfrohes Bild abgeben. Die turnerischen Wettbewerbsbedingungen umfassen die Wettbewerbspläne der Männer (Jahrgang 1905 und jünger), die Alterswettbewerbe (Jahrgang 1904—1886 und älter), ferner die Kämpfe der Jugendlichen.

Beim Wettkampf der Männer

gelangt der Deutsche Wettkampf in 2 Schwierigkeitsstufen (Ober- und Unterstufe) zur Durchführung. In der Unterstufe dürfen nur solche Turner starten, welche noch keine ersten bis 3 Siege bei Veranstaltungen ähnlicher Art errungen haben. Der Wettkampf umfassen eine Pflichtübung an den Ringen, ein Pflichtsprung am Langpferd (Sode), eine Pflichtübung an den Geräten, die vollstündigen Übungen (100-Meter-Lauf, Kugelstoßen und Weitsprung). Daneben läuft außerdem der turnerische Wettkampf der Männer an den Geräten, welcher aber nur in einer Schwierigkeitsstufe geturnt wird. Er besteht aus den Pflichtübungen des D. Wettkampfes. Dazu kommt eine Kürübung an allen Geräten und außerdem eine Kürübung.

Joh. Nakh (Wipfel), Bernh. Hübers (Wehrhoo), Wih. Bauer (Rees), Friedrich Neuhaus (Wisch), Josef Franken (Dornick), Joh. Baumann (Elsen-Steinward), Jakob Schlagen (Herten), Heinr. Argus (Elsen), Joh. Voers (Wisch), Eduard Heids (Herten), Joh. Baumann (Wisch), F. Haldermann (Hammlin), Heinr. Elmer (Hammlin), Georg Storm (Elsen), Robert Baumann (Reeserwald), Witwe Solands (Reeserwald), Maria Wessling (Reeserwald), Max Köfer (Bergswid), F. Scholte-Nach (Wisch), Wih. Seegers (Herten), Albert Lueb (Herten), Gerh. Neuhaus (Herten), Gerhard Eising (Haldermann).

Ehrenpreise für Rindviehzüchter.

Alex. Tebbe (Hammlin), Thephen und Hübers (Wehrhoo), Kreisabteilung Rees des R.V. Emsel, Bullenhaltungsverein Groin-Bergswid, Witwe u. von Gulen (Wisch), Karl Hoegen (Osterhof u. Emmerich), Wih. Köfer (Wien), Kreisabteilung Rees des R.V. Herten, D. Klump (Hammlin), Bernh. Borkes (Wisch), Overdick u. Voers (Wisch), Geschw. Verwegen (Wisch), Neuhaus und Borkes (Wisch), Bullenhaltungsverein „Nachbarhaft“ Herten, Kreisabteilung Rees des R.V. Griesherbusch, Spranten und Großböhling (Wisch), Franken und van Laak (Dornick), Gebr. Scholten (Emsel), Bullenhaltungsverein Hammlin, Gerhard Eising (Praest).

Ehrenpreise für die Schweinezüchter.

Alf. Verbücheln (Heeren), Heinr. Wessels (Blumenkamp), Eberhardsgenossen (Ohrigoven), Arbeiterkolonie Lühlerheim (Dreienach), R. Bortmann (Wisch), M. Neuhaus (Wisch), Gutsverwaltung „Gut Wap“ (Ohrigoven), Heinr. Buschmann (Weilerwald), Heinr. Hölzel (Ohrigoven), Witwe Fr. Korthauer (Hammlin), Th. Müller (Ohrigoven), Joh. Sommers (Herten).

Nach Abschluß der Prämierungen gab zunächst Tierärztin Dr. Dieß von der Landesbauernschaft

eine Kritik über die heimische Schweinezucht, die sich seitens entzweit habe und in züchterischer Hinsicht auch den Rahmen anstrebe, der im Interesse der deutschen Schweinezucht und Schweinehaltung erreicht werden müsse. Die Schweinezucht des Kreises Rees sei noch verhältnismäßig jung, aber das bereits jetzt schon vorhandene Material deute darauf hin, daß demnächst auch die Schweinezucht der heimischen Bauern einen beachtenswerten Platz erobern werde.

Gegen 20 Uhr war die Preisverteilung beendet, und Kreisbauernführer Schüring sprach darauf das Schlußwort, in welchem er auf die Aufgaben hinwies, die durch den Vierjahresplan dem deutschen Bauern aufgegeben wurden. Es gelte, den besten Futterverwerter zu züchten. Mit einem dreifachen Siegel auf den Führer schloß er den offiziellen Teil der Veranstaltung, der auslang mit den Nationalliedern.

Nach den mannigfachen Anstrengungen des Tages in einer lästenden Hitze ging man dann zum gemütlichen Teil mit köstlichem Trunk und fröhlichem Festball über, der noch lange die zahlreichen Teilnehmer zum Jammen ließ.

Isselburg

Aus dem Schützenverein.

r. Am heutigen Sonntag ab 2 Uhr nachmittags ist Übungschießen mit Waidpreischießen in der Kaiserhalle nach den neuen Bestimmungen des Deutschen Schützenverbandes im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. Anschließend ist Mitgliederversammlung.

Kinder fahren in Escholing.

r. Eine Anzahl Kinder ist im Rahmen des Hilfswerks der Kinderlandverschickung nach Medienburg-Lübeck gefahren, wo sie sich gut erholen werden.

Wie erwerbe ich das Reichssportabzeichen?

Der D.M.V. verleiht als öffentliche Anerkennung für vielseitige Leistungen auf dem Gebiet der Leibesübungen das „Deutsche Reichssportabzeichen“. Das Reichssportabzeichen wird in drei Klassen: in Bronze, Silber und Gold verliehen. Das Zeichen in Bronze erhält, wer nach Vollendung des 18. Lebensjahres die fünf geforderten Leistungen innerhalb 12 Monaten erfüllt. — Das Zeichen in Silber erwirbt: a) wer in 8 Jahren, einerlei ob diese ununterbrochen aufeinander folgen oder nicht, jedesmal die fünf geforderten Leistungen innerhalb 12 Monaten erfüllt; b) wer das 32. Lebensjahr überschritten hat und die fünf geforderten Leistungen innerhalb 12 Monaten erfüllt. — Das Zeichen in Gold erwirbt: a) wer im Besitz des silbernen Abzeichens in weiter folgenden 7 Jahren jedesmal die fünf geforderten Leistungen innerhalb 12 Monaten erfüllt; b) wer das 40. Lebensjahr überschritten hat und die fünf geforderten Leistungen

innerhalb 12 Monaten erfüllt.

Welche sportliche Leistung wird verlangt?

Aus jeder der nachfolgenden Gruppen ist mindestens eine Übung nach freier Wahl zu erfüllen:

Gruppe 1: a) Schwimmen über 300 Meter in neun Minuten in stehendem Wasser oder hin und zurück in fließendem Wasser. Ist der Strom zum Zurückschwimmen zu stark, so kann eine Zeit von 15 Minuten ohne Unterbrechung geschommen werden; b) Grundschießen in der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.

Gruppe 2: a) Hochsprung 1,35 Meter über Latte, b) Weitsprung 4,75 Meter, c) Kriechsprung (Grätsche) über das langgestreckte 1,2 Meter hohe und 1,7 Meter lange Pferd, d) Stilsprung.

Gruppe 3: a) Laufen 100 Meter in 13,4 Sekunden, b) Laufen 400 Meter in 68 Sekunden, c) Laufen 1500 Meter in 5 Minuten 20 Sekunden.

Gruppe 4: a) Diskuswerfen 25 Meter (2 Rg.), b) Speerwerfen 30 Meter (800 Gramm), c) Kugelstoßen 8 Meter (7,25 Rg.), d) Steintocher Mindestleistung links und rechts zusammen 9 Meter (15 Rg.), e) Redturnen, f) Barrenturnen, g) Schwimmen 100 Meter in 1 Minute 40 Sekunden, h) Eislaufen 1500 Meter, i—j) Rudern, Paddeln und Gewichtheben, m) Segelfliegen 3 Gleitflüge mit S-Kurve von je 1 Minute Dauer mit anschließender glatter Landung. n—o) Kleinfußball-Schießen, Großfußball-Schießen.

Gruppe 5: a) Laufen 10.000 Meter in 50 Minuten, b) Dauermarkt 25 Kilometer mit 12½ Rg. Belastung, durchschnittlich 10 Minuten je Kilometer = 4 Stunden 10 Minuten, Waidernangang; c) Schwimmen 1000 Meter in 24 Minuten in stehendem Wasser; d) Eislaufen 10.000 Meter, 1. auf Renn- oder Tourenschlittschuhen 27 Min., 2. auf gewöhnlichen Schlittschuhen 30 Min.; e) Eislaufen 15—18 Rm.; f) Radfahren 20 Kilometer Landstraße in 45 Minuten, 20 Rm. Radrennbahn in 40 Minuten; g—i) Rudern, Paddeln, Reiten, Kraftgeländefahrt.

An alle Betriebsführer!

Die Hitler-Jugend des Bannes 261 führt in der Zeit vom 1. bis 14. August 1937 ihr diesjähriges Zeltlager durch. Wir richten an alle Betriebsführer und Arbeitgeber den Appell, den Urlaub für ihre Jungarbeiter, Lehrlinge usw. in die genannte Zeit zu legen, damit den Jungen die Teilnahme an diesem Zeltlager, das für ihre Gesundheit von sehr großem Wert ist, ihnen aber vor allem das Kameradschaftserleben der Hitler-Jugend geben soll, ermöglicht wird.

Betriebsführer! Verschließen Sie sich der hohen Aufgabe, die die Hitler-Jugend an dem jungen deutschen Arbeiter erfüllen will, nicht. Helfen Sie alle mit, daß Deutschlands Jugend groß und stark wird, so wie der Führer es will! Heil Hitler!

Der Kreisleiter der NSDAP: Pfeffer,
Der Kreisobmann der DAF: Möwius,
Der Führer des Bannes 261: W. van Doyen.

Am nächsten Sonntag
(20. Juni) 15 Uhr

Großes Turnier u. Rennen

auf der Rennbahn in
Gemenwithe bei Borken

Berflege Dein Kind



und Deine Familie durch Abschluß einer Familienversicherung bei der größten Gegenseitigkeits-Anstalt des Kontinents.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

Bezirksdirektion: Dortmund
Südendstraße 29, Tel. 2.1555

Porzellan Bestecke Schmuck

Große Auswahl billigst bei
A. Duttmann
Osterstr. 11.

Heugras verlauf.

Am Donnerstag, dem 24. d. Mts., vormittags 9 Uhr, werden auf Stammschloß in Dingden Nordbrack 3500 Ruten volles Heugras für Herrn Landrat a. D. Dr. Schneemann meistbietend auf Kredit verkauft.
Heinr. Köfers, Dingden.

WINKLER Neustrasse 18

Billig abzugeben:
Großer Spiegel m. niedrigem Konf., Kuchentisch, ein. Büffel, Sofa, 888
Auskunft beim „Volksblatt“.

Flachwagen

und großer u. kleiner Kastenwagen zu verkaufen.
Nah. Schiefenwall 8.

Stelle

als Lastfahrer
oder Treckelfahrer. Führerschein 2. schon längere Zeit Deutscher gefahren. Angeb. unt. Nr. 5505 an die Geschäftsst. d. B.

Die Annahmestelle des Volksblattes

für Abonnements befindet sich in

Dingden bei W. Schmitz.

Anzeigen-Annahme

bei Heinrich Mänken jr.

Auch Trauerdrucksachen können hier zu Lieferung in wenigen Stunden aufgegeben werden.

Stromann Bocholt Osterstraße 32.



Wollen Sie sich ein Fahrrad kaufen?

Dann sehen Sie sich zunächst das neue Leichtmetallrad bei mir unverbindlich an.

Spezialräder: RM. 29.-, 32.-, 35.- usw.

Stromann Bocholt Osterstraße 32.

Wir suchen gut eingeführten Handelsvertreter

für die Bearbeitung der Detail-Gaststätten- u. Großverbraucher-Lieferanten. Wir bieten hohe Provision, Epejenzufuß und weitgehende propagandistische Unterstützung. Angeb. mit Refer. erb. an Heßler & Co., Düsseldorf-Bentzen, Helfco-Suppen-Spezialfabrik.

Ob ein Buchstabe so oder so sitzt,

ob eine Zeile einen Millimeter breiter oder schmaler ist, ist keineswegs gleichgültig. Davon hängt die Wirkung ab. Trotz aller Maßnahmen der Technik, die wir unermüdlich für Sie einsetzen, bis das Werk reiflich gelungen ist. Dafür berechnen wir keinen Pfennig mehr, denn Ihr Erfolg ist ja auch der unsere.

J. & A. Temming

Bocholt, Realschule 14.

Zeitschrift

Vor ein

In der

feld eine

Coesfeld

für Deu

propaga

wir das

Storartel

stellungs

stungsbau

die einz

für eine

Aufsa

für Deut

vielfält

ein wesen

reitungen

Zielek

strenge

bedeuten

zielt auf

Werbung

sch weite

im Inter

zeichen

Lungsw

das Inst

stellungs

menheit

Unter d

schäfts

stungsb

schau d

der U r

schafft

zu betr

achtung

Die V

feld und

deren k

schon k

darüber

hinan

desse

In der

leap Münster i.W.
Salz 3/

Möbelhaus



H. Heidmeier
Münster i. W. (Vom Bahnhof gerade aus) Glaspassage
beliefert Sie fachmännisch, reell und preiswert.
Besichtigen Sie meine 18 Schaufenster, sowie
die noch weit größere Innenausstellung.
Der weiteste Weg lohnt sich. 1473

Gewol
für lose Einlagen



Der erste seiner Art. D. R. P. M.

Alleinverkauf:

Zuminoide

Münster i. W., Prinzipalmarkt

Große orthopädische Abteilung

Ladeneinrichtungen
Glasaufsätze Stufenheken
Verleiherbesuch unverbindlich
L. H. Christenhusz
Münster i. W. Goldstraße 3.
Fernruf 23760 (am Hörsterpl.)

Bäder und Sommerfrischen

BAD Lippspringe
TEUTOBURGER WALD
PROSPEKTE DURCH DIE KURVERWALTUNG
Heilbad, Salz, Kälte, Wasser, Bäder, Kuren, Kneipp, Kurort
Kneipp-Kurort Unterwasserkneipp-Heilbehandlung

Bad Pyrmont
HERZBLUT-FRAUEN-RHEUMA
PAUSCHALKUREN

BAD BENTHEIM
RHEUMA-NEURALGIEN-JSCHIAS
MODERNES FREISCHWIMMBAD - FREILICHTBÜHNE
AUSFLUGSORT FÜR VEREINE UND BEFOLGSCHAFTEN
PROBSP. FÜRSTL. BADEVERWALTUNG - STÄDT. VERKEHRSAMT

Heimatsfreunde
Köln

Opferrückgabe
in erstklassigen Umkleekabinen
Abfahrten jeden Sonntag:
1. Woche Schwarzwald - 95,-
2. Woche Oberbayern - 95,-
3. Woche Tirol-Italien - 100,-
4. Woche Hochsauerland - 45,-
Abfahrten jeden Montag:
1. Woche Baden - 85,-
2. Woche Wien-Budapest - 225,-
3. Woche Aug.-Sept.-Okt. - 185,-
4. Woche Tirol-Italien - 185,-
Preise einschl. kompl. erstkl. Hotelverpflegung und Unterkunft. Fahrt Köln-Köln. Spezialprospekte kostenlos.

Reisebüro E. Wendel G. m. b. H.
Münster, Salzstraße 9
Tel. 25885

BAD Oeynhausen
PREUSSISCHES STAATSBAD
HERZ-
NERVEN
RHEUMA
GELENKE
GANZJÄHRIG
KURZIT

Bad Hamm
WESTFALEN
Wärmquellen-Solbad
FRAUENLEIDEN
RHEUMA-HERZ
NERVEN
Ganzjährig geöffnet

Das Dornröschen
der Nordsee
Familienbad Insel
Baltrum
Mäßige Preise • 18 Bg. Emden •
Nordsee • Prospekt durch
Kurenverwaltung u. Reisebüro

Besucht unsere
schönen deutschen Bäder!

Stilles
Gigant
Lohndrescher
in Leistung, Konstruktion, Ausführung
und Ausdrusch unübertroffen. Circa
40 Zentner Stundenleistung. Prospekte
und Vertreterbesuch unverbindlich
F. Stille Maschinen- u. Fahrzeugfabrik **Münster i. W.**
60 Jahre Dreschmaschinenbau

Stellenmarkt
Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen
keine Original-Zeugnisse
beiliegen. Zeugnis-Abschriften,
Lichtbilder usw. müssen auf der
Rückseite Namen und Anschrift
des Bewerbers tragen.

Angebote
Gutschausatz des Münsterlandes,
ohne Teutoburgföhrung, sucht zum
1. Juli katb. 5473
Küchenmädchen
Angebote unter Nr. 2963 an Aug.
Rohlf, Münster.

Mädchen
Suche zu sofort tüchtiges, ehrlches
für Haushalt und Geschäft. 5479
Konditorei und Café Kesting,
Halter am See, Weiler Str. 140

Mädchen
Für ruhigen Haushalt 5477
für Haus, Garten und Küche, zum
1. Juli gefucht. Offerten unter Nr.
38 an das Tageblatt Osttrup, erb.
Wegen Erkrankung d. hehigen lude
ich zu sofort ein tücht. jung. 5385

Mädchen
Für Küche und Haushalt und zum
Bedienen der Gäste.
Gasthof Egon Berken,
Hervest-Dorsten, Dorstener Str. 78.
16-17 jähriges 5485

Mädchen
Für leichte Hausarbeit u. bergl. gefucht.
Frau Dittberck, Schenkewirtschaft.
Emsdetten i. W.

Mädchen
Wegen Verheiratung des hehigen
lude ich ein ordentliches 5487

Haushälterin
für sofort oder später. Off. unt. Nr.
5489 an die Anz.-Verwaltung der
Zeno, Münster.

Mädchen
für alle Hausarbeiten. Etwas Näh-
kenntnis erwünscht.
Frau Karl Elmer, Bäckerei u.
Konditorei, Rheine, Sedanstraße 4

Rheinland
Rheintal, Niederrhein, Ruhrland, Bergisch Land,
Eifel, Siebengebirge, Siegtal, Rh.-Westrvald,
Ahrtal, Mosel - Saar - Nahe-Runsrück

Auskunft und Werbeshriften durch den Landesfremdenverkehrs-
verband Rheinland e. V., Bad Godesberg, Rheinallee 49, Fernruf
2956, die Auskunfts- und Werbeshriften, „Deutschland“, Berlin W 9,
Columbusstr. 10, Potsdamer Platz 1, und alle Verkehrsämter der
nachfolgenden Städte sowie die Reisebüros:

DUISBURG A/RHEIN
Größter Flußhafen der Welt, berühmtes Theater,
erstklassige Hotels, gemüthliche Gast- und Ver-
gnügungsfstätten • Gute Verkehrsverbindungen.

DÜSSELDORF Stadt der schönen Künste
der Eleganz und Mode.
Mai-Oktober 1937: Große Kunstausstellung
„Nordwestdeutsche Kunst der Gegenwart“.

WUPPERTAL die Stadt mit der wunderbaren Um-
gebung, der weltberühmten Schweb-
bahn und vielen Sehenswürdigkeiten, das
Unterhaltungszentrum des Bergischen Landes.

KÖLN Die Dom- und Hansestadt am Rhein.
Die Stätte heiterer Lebensart!
Der Hort zweitausendjähriger Kultur!

TRIER AN DER MOSEL, Deutschlands älteste Stadt.

Rheinland, heilendes Land!

BAD AACHEN das rheinische Rheumabad
mit besonderen Heilverfahren
hilft auch in schweren Fällen.
HOTEL QUELLENHOF, Mässige Preise: Größtes Hallen-
Thermalschwimmbad Deutschlands.
HOTEL KAISERBAD Eigene Quelle, Pauschalkuren.

BAD NEUENAUH Bei Zucker-, Magen-, Darm-,
Leber-, Gallen- und Nieren-
erkrankungen hilft eine
rechtzeitige Kur. Die durch strenge Schulung erworbenen
Kenntnisse der Diätetischen werden überall anerkannt.

BAD KREUZNACH SOL- UND RADIUMBAD
Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Kinderkrankheiten.

BAD MÜNSTER AM STEIN Thermal-Sol-Radiumbad im Nahetal
20 km von Bingen/Rh. Gicht,
Rheuma, Ischias, Frauenleiden,
Kinderkrankheiten, Katarakte.

Der Rhein in Flammen
Niederrhein: Samstag, 19. Juni Siebengebirge: Samstag, 3. Juli
Mittelrhein: Samstag, 31. Juli

Große Reichsausstellung Düsseldorf,
Schaffendes Volk
Mai-Oktober-Auskunft jedes Reisebüro

Durch die Anzeige wird man schnell bekannt!

Küchenmädchen
für Geschäftschausatz gefucht, Lohn
Rm. 35,-, Kaffen frei.
Angebote unter Nr. 1777 an das
Tageblatt in Bodol.

Vertrauenshaushalt auf dem Lande (2 Berf.),
lucht braves katb. 5481

Mädchen
zum 1. od. 15. Juli. Angebote unt.
5481 an die Anz.-Verwaltung der
Zeno, Münster i. W.

Suche zum 1. Juli kinderleibes katb.
Mädchen
(am liebsten Waise), nicht unt. 18 J.,
für Haus- und Gartenarbeit in
Haushalt mit 3 Kindern. Köchen
kann erlernt werden. Güter Lohn
und gute Behandlung zugesichert.
Frau Dr. Peters, Willebeck i. W.,
Willebeck-Strasse.

Suche zum 1. 7. katb. 5493
Zweitmädchen
oder Halbtagsmädchen. Lohn
nach Vereinbarung. Angebote an
Frau Dr. Peters, Willebeck,
Willebeck i. W., Münsterstraße 51.

Gastwirtschaft auf dem Lande sucht
für sofort, evtl. zum 1. 7., ein tücht.
Mädchen für Hausarbeit u. zum
Bedienen der Gäste. b. g.
guter Behandlung und gutem Lohn
mit Familien-Anschluß.
Frau Fris Stöcken, Altenberge
b. Münster (Restaurant a. Nordpol.)

Für meinen kleinen herrschaftlichen
Haushalt auf dem Lande luche ich
ein tüchtiges 5443

Zweitmädchen
Frau H. Thomas, Haus Dagenbeck,
Hollerhausen bei Dorsten.

Mit der Nase auf der Arbeit
So kann man auf die Dauer nicht
arbeiten. Wer so schlecht sieht,
ist nicht der natürliche Kopf und
Körperhaltung aufgeben muß. Für
den ist es Zeit, eine Overgaze-Brille
zu tragen

Optische Anfall Overhage
Münster i. Westf.
Prinzipalmarkt 3.
Krankenkassen-Lieferant.

Suche zu sofort ehrlches, kinderleibes
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für Küche u.
Haushalt. 5475
Uhrmachereister Willo Nibben
Dorsten i. W., Gustav-Mettin-Str. 2

Für Hausarbeit auf dem Lande, ohne
Vieh, wird junges katb. 5502
Mädchen
für Küche, Haus u. Garten gefucht.
Lohn nach Vereinbarung. b. g. Kaffen
und Familien-Anschluß.
Frau Elisabeth, Darsel,
Gelligebach.

Suche zum 1. Juli oder später selbst.
kinderleibes 5505
Mädchen
für Geschäftschausatz.
Frau Bernh. Lücke, Rheine i. W.,
Neustadt 2.

Braves katholisches
Mädchen
zum 1. Juli 1937 gefucht.
Frau Möller, Rheine i. W.,
5504 Butterstraße 23.

Suche zum 15. 6. oder 1. 7. selbst.
tüchtiges 5390

Mädchen
für Küche, Haus u. Gartenarbeit.
Nähkenntnis erwünscht. Zeugn. erb.
unter 2. 588 an die Allgem. Zeitung,
Coesfeld.

Für einen hehigen ruhigen Guts-
chausatz luche zum 1. 7. ein katb.
5370

Mädchen
als Stütze bei Familien-Anschluß u.
gutem Lohn gefucht. Selbige kann
sich in der Küche weiter ausbilden
und muß melken können. Offerten
unter Nr. 773 an das Tagesblatt
in Emmerich. 5370

Für Brigadausatz luche ich zu so-
fort. 1. Juli tüchtiges, kinderleibes
5488

Mädchen
nicht unter 20 Jahren, welches in
Küche und Haus erfahren ist. An-
gebote mit Zeugnisaufschriften an
Frau H. Klein, Rheine.
Willebeck i. W. 5498

Zu sofort wird tüchtiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für alle vor-
kommenden Arbeiten gefucht.
Gasthof Hubert Wötter, Stadthof
Für einen 2-Personen-Haushalt wird
a. 1. 7. oder später eine erf. erf. gefucht
5501

Hausgehilfin
gefucht. Ausbildung in der Küche
Bedienung. Angebote mit Zeugnisauf-
schriften und Bild an 5501
Frau Kreisschmiedt i. W., Volle
Bodol i. W., Königsstraße 34.

Wo man auch hinhört
lobt man
die überwältigende Auswahl
die hervorragende Warengüte
die modische Schönheit
die volkstümliche Billigkeit
unserer Stoffe
Reekers & Co
FACHGESCHÄFT DER GUTEN STOFFE
Münster, Salzstr. 54.

Suche zum 1. 7. oder 1. 8. wegen
Verheiratung des
hehigen ein älteres
katb. 5404
Mädchen
für alle vorkomm.
landw. Arbeiten.
meist über 1. Haus-
halt. Bäckerei-
kaffee-Anst. u. g.
bei Fam.-Ansch.
bis zu 35,- Rm.
Lohn monatlich,
nebst d. Unkosten.
Melker vorhanden.
Ang. erb. unt. 2. 388
an d. Allgem. Zeitg.
Coesfeld.

Wegen Heirat d.
hehigen für herr-
schaftlichen Haus-
halt zum 1. Aug.
tüchtiges katb.

Mädchen
welches in Küche
u. Haushalt selbst-
ständig, lit gefucht.
Zeugnis mit Bild
erbeten. 5391
Frau Werner
Maurenbrecher,
Krefeld,
Ceventalstraße 47.

Für heil. katb.
Hausb. (Witwer,
40 J., mit 1 Kind)
wird zum 1. Juli
tüchtiges 5491

Haushälterin
gefucht. Angebote
nur mit Bild erb.
unter Nr. 922 an
Emsland, Tages-
zeitung in Eingen.

Ein in allen ein-
schlägig. Arbeiten
erfahrenes, tücht.
Haushälterin
gefucht. Gut. Lohn.
Große Wäsche
außer dem Hause.
Arbeiten vertraut.
lit gefucht. Spä-
tere Heirat nicht
ausgeschlossen.

Ang. erb. unt. 2.
391 an die Allge-
meine Zeitung in
Coesfeld. 5499

**Schweizer-
Kaffee-
Bäckerei,
Bretter-
geräte gel.**
Offerten unt. 2500
an Welfog-
Bendel, Münster.

Vertreter
gesucht.
Zuersttätige und erfolgsgewohnte
Personen können bei gutem Einkom-
men die Vertretung einer Paulpar-
kassen-Anst. u. g. erhalten. Angebote
erbeten unter Nr. 5024 an die Anz.-
Verw. der Zeno, Münster. (5446)

Bäckergeselle
katb., 23-24 Jahre, zum 1. 7. von
Bäckerei mit neuem doppelt. Königs-
kuchen-Selbstbrot-Ofen neuen Be-
rufsmaschine des hehigen in Dauer-
stellung gefucht. Bewerber müssen
etwas Feinbäckerei verstehen. An-
gebote mit Zeugnisaufsch. und Lohn-
forderungen an Buchhandl. Wüller,
Stadthof. 5459

Maurer
für dauernde Beschäftigung stelle
laufend ein. Unterkunft vorhanden.
5403
Peter Wüller & Sohn,
Münster i. W.,
Am Haverkamp Nr. 31.

Suche tüchtigen 5342
Schmiedegesellen
nicht unter 22 Jahren, am liebsten in
Dauerstellung. Angebote unter A B
150 an den Neuen Emsboten in
Warendorf.

Suche zuverlässigen 5506
Kraftfahrer
für meine Hanomag-Zugmaschine.
H. von Garzel, Rheine i. W.
Telephon 2017.

Suche zum 1. Juli durchaus suver.
Ackerknecht
nicht unter 23 Jahren. 5490
Schulze Neffing, Senden i. W.,
Ruf 223.

Gesuche
Jung. Mädchen
mit höherer Schulbildung, ausgebild.
in Genographie u. Maschinenbau.
lucht für sofort Anfangsstelle. Offert.
unter 333 an die Münsterländische
Volkszeitung, Rheine i. W.

**Großküch-
arbeiter**
perfekt in Holl u.
Uniform, tüchtig
zu verändern.
Angebote unt. G H
2 an die Allgem.
Volkszeitung in
Bielefeld.

Ag. Wüller
1. 8. im Auto-
fahren benannt.
lucht gesuchte
Beschäftigung
mit Logis. Gute
Zeugnisse vorb.
Angebote unter
Nr. 923 an die
Emsland, Tages-
zeitung in Eingen.
erbeten. 5492

Bäcker u. Konditor
für sofort gefucht. 5483
Joh. Bockenkamp, Dampfbackerei u.
Café, Rheine, Kreis Dorsten,
Dardstraße 12.

Ackerknecht
der gut mit Pferden umgehen kann.
zum 1. Juli gefucht. 5510
Mittenbock, Altenberge.

Die
Samstag
einem unglau-
benlichen itali-
entführten
Gefangenen
Der Ueberfor-
bereitet worden
Die Warenfend-
italienischen Da-
werden. Die
Zweck am Schi-
bord. Dieje
Krankentube be-
schaffen war.
Mit Si-
zähligen
eigenen Itali-
Grund eine
Panama a-
übergegriffe-
Behörden
Die marzif-
freiten zum H-
Vol-
Englische
Die Beipr-
Eben mit
Italiens u
einer vollen
der Bereinigu-
„Deutschland“
umfaßt den
teilen in Sp-
im Auftra-
Note, in der
Wiederhol-
für die Zu-
lucht noch am
einmündigun-
einmündigun-
worden. Wie
Note am Mo-
überreichen lo-
Die r-
Kilom-
Der „eigen-
Das Hau-
Samstag
kann:
„Der Gener-
nationalen I-
Bilbao an
Der fiegliche
Bei klaren
Front vor B-
auf den B-
weiter je
gelang es
stand zu bre-
Um 13.30
Galdacane (i-
Bilbao-Dur-
bao) sich vo-
Höhenzug vo-
nommen. E-
Zeit im raj-
Marina, et-
geht eine d-
Bilbao vor-
Truppen, di-
nordwestlich